



Stadtteilfest am 2. Juni 2007

St. Georg eigen!artig?



<http://www.aids-kampagne.de/index.html>
<http://www.aidsseelsorge.de/>

<http://www.gw-stgeorg.de/vereine/einwohnerverein1.html>
www.sv-vorwaerts-st-georg.de

<http://www.schorsch-hamburg.de/index.htm>

Es ist wieder einmal soweit: Nach zweijähriger Pause laden die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg, der Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. und – erstmals – das „Aktionsbündnis gegen Aids“ ein zum St. Georger Stadtteilfest 2007. Unter dem Titel „St. Georg: eigen!artig?“ wird am Samstag, dem 2. Juni, auf dem Spielplatz St. Georgs Kirchhof und rund um die Dreieinigkeitskirche mächtig aufgedreht.

Der Morgen startet um 10 Uhr mit einem nichtkommerziellen **Stadtteilflohmarkt**. Stände können noch bei Andrea Seiler und Uwe Bisdorf vom Spielplatzhaus beantragt werden (Tel. 280 48 33, eMail sph-stgeorg@gmx.de). Als Standgebühr ist auf jeden Fall ein (leckerer) Kuchen mitzubringen.

Während der Flohmarkt noch läuft, erfolgt ab 12 Uhr der Aufbau des Stadtteilfestes. Es wird um 13 Uhr begonnen, das **Bühnenprogramm startet um 14 Uhr**. An diesem Nachmittag wird es natürlich ein buntes Spielangebot für Kinder geben; für die älteren und eher etwas bewegungsmüden NachbarInnen ist eine große Kaffee- und Kuchen-Tafel vorgesehen. Auf der Bühne ist ein abwechslungsreiches Programm in Vorbereitung; neben Musik- und Sportgruppen wird es u.a. ein Interview mit einem Vertreter von „attac“ geben, da zeitgleich in Rostock und Heiligendamm die Demonstrationen der GlobalisierungskritikerInnen gegen den G8-Gipfel der Industriegroßmächte laufen. Der Platz wird darüber hinaus vollgestellt sein mit Informationstischen und Aktionsangeboten dut-

zender Gruppen und Einrichtungen aus dem Viertel. Und natürlich ist auch für Getränke und Kulinarisches gesorgt.

Das Stadtteilfest, das in der Kernzeit zwischen 14 und 19 Uhr stattfindet, geht über in einem vom „Aktionsbündnis gegen Aids“ gestaltetes, abendliches Bühnenprogramm, das sicherlich auch viele Jugendliche ansprechen wird. Etwa gegen 22 Uhr erfolgt dann der Abbau des Festes. Wer an diesem Tag noch mithelfen, auf- bzw. abbauen, Stände oder etwas fürs Bühnenprogramm anmelden möchte, kann dies gerne tun, und zwar bei Imke Behr (Tel. 24 48 21, i.behr@unesco.org), Michael Joho (Tel. 280 37 31, MichaJoho@aol.com) oder Pastor Sören Neumann-Holbeck (Tel. 64 68 35 42, soeren.nh@gmx.de).

Und jetzt vormerken, kommen und feiern! ■

Schon eigenartig! Oder: So nicht!

Die letzte Stadtteilbeiratssitzung am 24. April war ein Trauerspiel, und auch noch ein schlecht vorbereitetes. Wenn das BürgerInnenbeteiligung sein sollte, was uns da von den PolitikerInnen aus SPD, GAL und CDU (und zwar in dieser Reihenfolge) und den Bezirksleuten Schreiber und Mathe präsentiert wurde, dann wird es noch viel Knatsch geben. Doch fangen wir noch einmal ganz vorne an.

Ende letzten Jahres wurde vom Bezirk Mitte beiläufig mitgeteilt, dass der bezirkliche „Unterausschuss St. Georg“ (von uns in den letzten anderthalb Jahrzehnten liebevoll-programmatisch Stadtteilbeirat genannt) im Frühjahr 2007 aufgelöst werden würde. Dies sei eine Folge des neuen Bezirksverwaltungsgesetzes, nach dem Mitwirkungsorgane auf Stadtteil- oder Ortsausschussebene aufzulösen seien. Aus unserer Sicht ein Schritt zum Abbau der sowieso schon kargen Mitwirkungsmöglichkeiten.

Im Viertel haben wir insofern Glück, als dass der Senat ebenfalls Ende letzten Jahres beschlossen hat, St. Georg-Mitte für die nächsten sieben Jahre in das Programm „Soziale Stadtteilentwicklung“ aufzunehmen. Es gibt Geld für neue Maßnahmen, und es muss – so will es nun mal dieses Programm – ein Stadtteilbeirat gebildet werden. Er wird zwar nicht mehr vom Bezirk moderiert und protokolliert, sondern von der Firma „konsalt“ – ein weiterer Schritt weg von der behördlichen Einbindung in das Stadtteilgremium – aber, immerhin, er wird weiter bestehen.

Auf der Beiratssitzung am 27. Februar 2007 tauchten nun erste Widersprüche auf zwischen der Bezirkspolitik, der -verwaltung und der ASK, die bis Februar 2008 zunächst die Maßnahmenplanung für das Konzept Soziale Stadtteilentwicklung entwickeln soll. Man konnte den Eindruck gewinnen, dass der zukünftige Stadtteilbeirat nicht mehr die bisherige Zuständigkeit für ganz St. Georg behalten solle, und unklar blieb auch, inwieweit sich die Bezirksoberen – wie bisher – in die Pflicht nehmen lassen würden. Mitgeteilt wurde jedenfalls, dass das neue Gremium aus 25 stimmberechtigten VertreterInnen und ihren 25 StellvertreterInnen bestehen würde. Mit dieser Dimension waren wir alle einverstanden, hätte es doch einer großen Zahl von Gruppen, Einrichtungen und interessierten Menschen die Möglichkeit eröffnet, verantwortlich mitzuwirken. Allerdings wurde die Bewerbungsfrist für die KandidatInnen auf nicht einmal drei Wochen beschränkt, was eine ganze Menge Gruppen und Leute ins Rotieren brachte, die Unterlagen ja rechtzeitig abzugeben. Klar war zu diesem Zeitpunkt, so gab es auch der Vordruck des Bezirks her, dass die Gruppen natürlich ihren eigenen Haupt- und Stellvertreter benennen sollten.

Auf der folgenden Sitzung am 27. März gab der Bezirk nun in seiner unnachahmlichen Größe bekannt, er würde die Bewerbungsfrist verlängern, weil noch nicht genügend Meldungen vorlägen. Man ahnte schon, dass es angesichts der vorliegenden Bewerbungen nicht genü-

gend Auswahl- und Ausiebmöglichkeiten gab.

Und zum Eklat kam es dann beim Stadtteilbeirat am 24. April. Es ging schon mit der Ankündigung los, dass das Münzviertel – seit einigen Jahren wacker vertreten von Günter Westphal – zukünftig aus dem Stadtteilbeirat als Stimmberechtigter ausgeschlossen würde. Begründung: Das Viertel läge außerhalb des Entwicklungsquartiers (s. dazu nochmals weiter unten!). Aber dies war ja nur die Einstimmung.

Kurzerhand erklärte Bezirksamtsleiter Markus Schreiber (SPD) nunmehr, dass es in Hamburg „normalerweise nur 15 stimmberechtigte Mitglieder“ in einem solchen Gremium gebe, aber mit Blick auf das engagierte Viertel hätten sich die SPD-, GAL- und letztlich auch die CDU-Bezirksabgeordneten dazu durchgerungen, 18 Plätze zuzugestehen. Es war nur allzu offensichtlich, dass mit dieser Reduzierung der Plätze von 25 auf 18 eine dem Bezirk genehme(re) Zusammensetzung zurechtmanipuliert werden sollte. Dementsprechend heftig schlug den Herren aus Parteien und Verwaltung massiver Protest entgegen. Einzig der bisherige Stadtteilbeiratsvorsitzende Dr. Böttcher (CDU) erklärte, am 25er-Modell festgehalten zu haben; er hätte sich dann aber doch der Koalitionsmehrheit aus SPD und GAL gebeugt. Kaum jemand der anwesenden Stadtteileute konnten die nun folgenden, anderthalbstündigen Winkelzüge von Bezirksseite noch nachvollziehen.

Fortsetzung auf Seite 5 ●●●●●●●●●●●●



AIR OPTIX™

AirOPTIX Kontaktlinsen...
...und Ihre Augen atmen auf.

**OPTIKER
EBERHARD**

LANGE REIHE 55
20099 HAMBURG
TEL. 040 / 280 33 66



**Mieterverein
zu Hamburg**

im Deutschen Mieterbund (DMB)

Über Mietprobleme
kann man
prima diskutieren.
Lösen kann
man sie mit uns.

DMB

☎ 87979-0
www.mieterverein-hamburg.de
Zentrale: Beim Strohhause 20 • 20097 HH



LINDENBAZAR
Handels GmbH

**„IHR MULTIKULTURELLER
EINKAUFMARKT
IN DER LINDENSTRASSE“**

WIR STEHEN **IHNEN** JEDEN

TAG MIT FRISCHEM
OBST & GEMÜSE
FLEISCH UND MIT MEDITERRANEN
KÖSTLICHKEITEN ZUR
VERFÜGUNG...

Da macht Einkäufen
noch richtig Spaß!

ÖFFNUNGSZEITEN
MO-FR 08:00-20:00
SAMSTAG 08:00-16:00

LINDENSTRASSE 41 • 20099 HAMBURG
TEL.: (0 40) 28 83 33 13 • FAX: (0 40) 28 83 33 13
www.lindenbazar.de

KunstRaum HosenStall

New Art Off Gallery & Kultur e.V.
Ellmenreichstr. 28 - 20099 Hamburg St.
Georg (U/S Hbf)
Offen Di-So von 16-22 Uhr
- <http://hosenstall-gallery.de> -
info@hosenstall-gallery.de - Tel 040-
25328876 -

"Grünlich"

Die Jahresausstellung 2007 mit Aquarell- und Ölbildern
sowie Fotografien von:

Rugh Owen Porter, August-Wilhelm Arndt,
Carlos Robert Frantz, Friederike Lydia Ahrent
Rainer Baranowski, Ralf Grülich, Bianca Müllner,
Berlina Ulzka-Klati und Michaela Stephan!
Zeljka Majoren, Ursula Lucia Hadulla und George Riemann.



KUNSTSTÜCK!
Schmuckdesign
Individuelle Anfertigung
Goldschmiedekurse

Annette Kutz • Koppel 94 • 20099 Hamburg
Fon&Fax 28051991 • www.kuntztstueck.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 15 - 18 h + nach Vereinbarung

Terminmeldungen
für den „GEORG“
bitte bis zum 20. des jeweiligen
Vormonats an die Redakiton melden:
email:MichaJoho@aol.com
Tel.: 280 37 31



Der Künstler bei der Arbeit: Ronni

Unser guter, alter Kulturladen: Quo Vadis?

Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, verläßt der Kulturladen die Lange Reihe. Das letzte Stück alte Lange Reihe ganz unten weicht der Übermacht der „neuen Leistungsträger“, der Yuppies, der DINKs, der Rotstifte, der „Geiz ist Geil“ Fraktion, der Touris, der steigenden Mieten.

Nur noch wenige Wochen Zeit, um die eine oder andere Veranstaltung in den alten Räumlichkeiten zu besuchen:

AUSSTELLUNGEN

29.04.07 – 01.06.07

„Gesichter Asiens“ – Fotografien von Simone Bärbig

Die großformatigen Farbportraits sind auf vielen Reisen durch Laos, Kambodscha, Burma, Vietnam und Nepal entstanden. Die Portraits wirken authentisch, da Simone Bärbig mit den Menschen zeitweise gelebt hat.

Eintritt frei

KONZERTE

Samstag 05.05.07, 20.30 Uhr

CARL KING : Spring affair

Carl King präsentiert seine Interpretationen von Liedern aus Musicals, z.B.: A little night music, Hair, Rocky Horror Picture Show - und auch bekannte Wohlfühlmusik von Komponisten wie Elton John, John Lennon usw.

Carl King wird von Michael Hierer (Piano) und Calle (Percussion) begleitet.

Eintritt € 6,- / 5,-

Samstag 12.05.07, 20.30 Uhr

„Da Soul Crew Quintett“

Seit knapp zwei Jahren grooven und swingen sich die fünf Musiker gekonnt durch ein mitreißendes Programm aus Jazz-Hits der 50er und 60er Jahre...mit einer ordentlichen Portion Blues.

Eintritt € 5,-

KINDERFILMCLUB

Dienstag, 22.05.07, 14.30 Uhr, 81 Min.

„Wallace & Gromit: Auf der Jagd nach dem Riesenkaninchen“

Wallace und sein vierbeiniger Freund Gromit, jagen ein furchtbares Ungeheuer, das Nacht für Nacht die schönsten Gewächse aus den Gemüsebeeten klaut ...

Eintritt Kinder € 0,50 / Erw. € 1,50

AUSSTELLUNGEN**NOCH BIS 1.6.2007:**

„Gesichter Asiens“ – Fotografien von Simone Bärbig, Kulturladen, Lange Reihe 111

NOCH BIS JAHRESENDE:

„100 Jahre Hamburger Gewerkschaftshaus“ – Foto- und Dokumentenausstellung, Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60, mo. bis fr. 7.00-20.00

TERMINE IM MAI**10. DONNERSTAG**

19.30, Lesung über den Schauspieler, Regisseur und Autor Carmelo Bene (1937-2002), veranstaltet von Contrasto e.V., 4 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

20.00, Gedenkgottesdienst anlässlich des Tag der verfolgten Homosexuellen 1945 bis 1969 – Zum 50. Jahrestag des Bundesverfassungsgerichts-Urteils von 1957, veranstaltet von der Aidsseelsorge und der Initiative „Gemeinsam gegen das Vergessen – Stolpersteine für homosexuelle NS-Opfer“, mit Bischöfin Maria Jepsen, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

11. FREITAG

19.30, „Schwule, Lesben und Muslime – Wir erreichen wir Respekt?“, veranstaltet von der GAL-Bürgerschaftsfraktion, Rathaus (Lounge), Rathausmarkt

12. SAMSTAG

20.00, Jazz-Party zum 20. Geburtstag des Einwohnervereins St. Georg von 1987 e.V., Hosenstall, Ellmenreichstr. 28

20.30, „Jürgen Kok Trio featuring Helmar Marczinski“ – Jazz-Konzert, 5 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

13. SONNTAG

18.00, Vorführung der spanischsprachigen Komödie „Esperando la carroza“ (Argentinien 1985, 94 min), von Alejandro Doria, 3 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

15. DIENSTAG

15.00-19.00, Archivgruppe der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V., Stadtteilbüro, Hansaplatz 9
17.00-18.30, „Betteln ohne Grenzen – Umgang mit sichtbarer Armut in europäischen Innenstädten“, veranstaltet vom Ökumenischen Podium Sozialpolitik, 3 Euro/Erwerbslose etc. frei, Haus der kirchlichen Dienste, Danziger Str. 64

16. MITTWOCH

19.00-21.00, „Altersvorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung und Patientenrecht“, Infos von Rechtsanwalt Stephan Wittkuhn, veranstaltet von der Gewerkschaft ver.di, Anmeldung Tel. 28 58 14 21, ver.di-center, Besenbinderhof 56

18. FREITAG

20.00, Vorführung des spanischsprachigen Films

„Ninette“ (Spanien 2005, 90 min) von José Luis Garcí, 3 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

20. SONNTAG

16.00, Club Wortwechsel – Literarisches zum Thema „Langsamkeit“, Eintritt: 1 Text zum Thema, Kulturladen, Lange Reihe 111

16.00, „Die Schatten“ – Mahmood Falaki liest aus seinem Roman, 4/3 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

18.00, Vorführung des spanischsprachigen Films „La Morocha“ (Argentinien 1955), 3 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

22. DIENSTAG

14.30, „Wallace & Gromit: Auf der Jagd nach dem Riesenkaninchen“ – Kinderkino, 0,50/1 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

18.00/19.00, 4. Ratschlag des MieterInnenrats Hamburg, 18.00 Rundgang ab Drachenbau, Schmilinskystr. 6a, 19.00 Diskussion im Drachenbau-Gemeinschaftsraum, Schmilinskystr. 6a

24. DONNERSTAG

19.30, „Helfen oder aufgeben? – Astrid Mehnert schildert Symptome der Co-Abhängigkeit in alkoholkranken Familien und gibt Hilfestellung bei der Problembewältigung, 5 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

20.00, Gründung eines Tauschringes St. Georg, veranstaltet von der Alsterdorf-Assistenz Ost, Haus der kirchlichen Dienste, Danziger Str. 64

25. FREITAG

11.00, Soziale und pädagogische Initiative St. Georg (Sopi), wahrscheinlich Gemeindehaus, Stiftstr. 15

11.00, Veteranentreffen und Frühstück für langzeitpositive Männer, veranstaltet von der Aidsseelsorge, Kleiner Gemeindefestsaal, St. Georgs Kirchhof 19

26. SAMSTAG

14.00, „Von Mumia – Für Mumia“ – Prominente (u.a. Rolf Becker) lesen Texte des US-Inhaftierten Mumia Abu-Jamal, US-Konsulat, Außenalster

27. SONNTAG

18.00, Vorführung der französischsprachigen Krimi-Komödie „8 femmes“ (Frankreich 2001, 103 min), 3 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

28. PFINGSTMONTAG

14.00, Grabbegehung der Memento-Gräber durch die Aidsseelsorge, veranstaltet von der Aidsseelsorge, Treffpunkt: Friedhof Ohlsdorf, Kapelle 4

18.00, Aids- und Gemeindegottesdienst mit einer Predigt von Nils Christiansen, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

29. DIENSTAG

17.30, Besuch der Synagoge und Gespräch über das Judentum, veranstaltet von der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V. in Kooperation mit der LAB-Begegnungsstätte im Rahmen der Reihe „Neugierig auf andere Lebensart“, 3 Euro plus Fahrtkosten, Anmeldung Tel. 24 14 90, Treffpunkt: Carl-Legien-Platz, ZOB, Buslinie 4

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg zur Besetzung des Gremiums und zu den Zielen des neuen Stadtteilprogramms, Pausenhalle der Heinrich-

Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

31. DONNERSTAG

19.30, Vorführung des italienischsprachigen Dramas „Anche libero va bene“ (Italien 2000, 108 min), von Kim Rossi Stuart, 4 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

TERMINE ANFANG JUNI**1. FREITAG**

16.00, „Nicht nur ein Bahnhofsviertel – St. Georg in Geschichte und Gegenwart“, Rundgang der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V., 5/3 Euro, Treffpunkt: Spadenteich, vor „Max & Consorten“

2. SAMSTAG

10.00, Flohmarkt im Rahmen des Stadtteiffestes, St. Georgs Kirchhof
14.00-22.00, Stadtteiffest von Einwohnerverein, Kirchengemeinde, Aktionskreis gegen Aids und etlichen St. Georger Initiativen und Einrichtungen, Spielplatz St. Georgs Kirchhof

3. SONNTAG

11.00, Gottesdienst der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg zum Thema „Lebendig und kräftig und schärfer“, anschließend Gemeindefest, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

5. DIENSTAG

17.00-18.30, „Wer darf bleiben? Wer muss gehen?“, Veranstaltung des Ökumenischen Podiums Sozialpolitik, 3 Euro/Erwerbslose etc. frei, Haus der kirchlichen Dienste, Danziger Str. 64

9. SAMSTAG

14.00, „Auf den Spuren der St. Georger Religions- und Kirchengeschichte“, Rundgang der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V., 5/3 Euro, Treffpunkt: Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof/Ecke Koppel

11. MONTAG

9.00-16.30, „Reden ist Silber, Schweigen macht krank!“ – Menschen mit HIV/Aids im Arbeitsleben, veranstaltet von der Aids-Hilfe Hamburg e.V., kostenfrei, Anmeldung Tel. 235 199-0, Aids-Hilfe, Lange Reihe 30/32

Vorschau**Hansaplatz-Fest**

Mit dem „Ersten Kunst- und Kulturfest“ auf dem Hansaplatz vom **22. bis 24. Juni** hat sich der Veranstalter „Hosenstall e.V.“ viel vorgenommen. An allen drei Tagen soll jeweils von 12 bis 22 Uhr reichlich Leben auf dem Hansaplatz erwachsen, mit Darbietungen, Ständen, Ausstellungen und allem, was schön ist und Spaß macht. Kein Kommerzfest mit wechselnden Eß- und Getränkebuden, sondern ein Fest der Kommunikation und der Kreativität. Nach eigenen Angaben wird mit ca. 20.000 Besuchern gerechnet. Also, die Termine schon mal vormerken! ■

Fortsetzung von Seite 2 ●●●●●●●●●●

Bis auf eine Handvoll offenbar schon vorinformierter Etablierter war die übergroße Mehrheit der Versammlung empört über den ganzen Ablauf. Und sie beharrte darauf, dass mehr stimmberechtigte Plätze für die engagierten Initiativen zur Verfügung gestellt werden müssten, bevor die Namen der gnädigst akzeptierten VertreterInnen bekannt gegeben würden. Es hätte fast zum Auseinanderfallen des nicht gerade großartig startenden Gremiums geführt, weil die Bezirksleute sich lange weigerten, auf die Forderung einzugehen. Zu guter letzt wurden sie vom Einwohnerversprecher vor die Alternative gestellt, entweder zumindest drei Plätze mehr zu gewähren oder aber mit dem Auszug eines größeren Teils der Anwesenden konfrontiert zu werden. Daraufhin erklärten sich die Bezirksfraktionen schließlich und endlich bereit, die Zahl der stimmberechtigten Sitze auf 21 anzuheben und bei den zusätzlichen drei Plätzen vor allem die Initiativen zu bedenken. Die Benennung der drei zusätzlichen Gruppen soll auf der nächsten Sitzung erfolgen.

Erst danach dann kam es zur namentlichen Benennung der vom Bezirk bislang ausgewählten VertreterInnen. Da an diesem Abend nichts Schriftliches vorgelegt wurde, fiel es schwer, der Aufzählung zu folgen; die im Getümmel womöglich falsch notierten Namen müssen also im nächsten „Drachen“ ggfs. korrigiert werden. Nach Entscheidungen der Bezirksfraktionen sollen nun folgende Gruppen bzw. Personen dabei sein dürfen (in der nachfolgenden Reihenfolge wurden sie benannt):

Zwei VertreterInnen aus dem Bereich Gewerbe/Hotellerie:

1. Hauptvertreter Herr Gerd (Hotel- und Gaststättenverband), Stellvertreter Herr Wittkowski (?);
2. Hauptvertreter Herr Wiederhold (Cactus-Glas), Stellvertreter Herr Wissing (Café Gnosa).

Zwei VertreterInnen aus dem Grundeigentümerbereich:

(Mit zwei Plätzen von 18 sollten die Grundeigentümer offenbar stärker zum Zuge kommen, als noch beim 25er-Modell angedacht; da war nämlich nur ein Grundeigentümer vorgesehen.)

1. Hauptvertreter Herr Brakel (Grundeigentümerverband Innenstadt/St. Georg), Stellvertreter Herr Schüler (der als „Quartiersmanager“ eigentlich nicht vorrangig Grundeigentümerinteressen vertreten sollte);
2. Hauptvertreter Herr Kläschen Pressesprecher der Firma Siemens, Stellvertreter Herr Haas (Hamburger Pensions-Verwaltungs-Gesellschaft, die für das außerhalb des Entwicklungsquartiers St. Georg-Mitte zustän-

dige ehemalige „Walmart“-Gelände zuständig ist).(zu dicke? Sie haben wohl auch Grundstücke im Gebiet?!)

Ein/e VertreterIn aus dem Bereich Mietervereine:

1. Hauptvertreter Herr Czychla (Mieterverein zu Hamburg), Stellvertreter Herr Winnefeld (Mieter helfen Mietern) (Letzterer, ein Verbandskämpfer gegen die Wohnlagenhochgruppierung in St. Georg, konnte an diesem Abend nicht erscheinen, weil er erst tags zuvor von der Sitzung erfahren hatte... Und er war nicht der einzige!).

Fünf VertreterInnen aus Organisationen/ Institutionen/Initiativen:

1. Hauptvertreter Herr Streb (Bürgerverein), Stellvertreter Herr Voigtland (Bürgerverein);
2. Hauptvertreter Herr Herzberg (Leiter des Gymnasiums Klosterschule), Stellvertreter Herr Landwehr (Elternrat der Heinrich Wolgast-Schule) (Diese Reihenfolge gehörte zu den vielen pikanten Entscheidungen, gehörte der Elternrat doch seit rund zehn Jahren stimmberechtigt zum Stadtteilbeirat dazu, ganz im Gegensatz zum nunmehrigen Hauptvertreter.);
3. Hauptvertreter Herr Joho (Einwohnerverein), Stellvertreterin Frau Behr (Einwohnerverein) (Es sickerte durch, dass einige BezirkspolitikerInnen den Einwohnerverein am liebsten nicht stimmberechtigt dabei gehabt hätten, wozu sich auch der Bezirksamtsleiter in einem Pausengespräch bekannte.);
4. Hauptvertreter Pastor Kraack (ev.-luth. Kirchengemeinde), Stellvertreter Herr Yazici (Centrumsmoschee) (Warum die Gemeinde, die seit Jahrzehnten mit Haupt- und Stellvertretersitz im Stadtteilbeirat berücksichtigt war, nun nur noch in persona Kay Kraack auftaucht, konnten die Bezirksleute nicht plausibel machen. Ebenso wenig, warum die Moschee, die wahrlich nicht wenige Muslime im Viertel vertritt, mit einem Stellvertretersitz abgespeist wurde.);
5. Hauptvertreter der Präsident der Hochschule für angewandte Wissenschaften, Stellvertreterin die katholische Domgemeinde (Was die miteinander zu tun haben, blieb ein weiteres Rätsel.).

Drei VertreterInnen aus der Bezirkspolitik:

1. Hauptvertreter Herr Dr. Böttcher (CDU), Stellvertreterin Frau Martens (CDU);
2. Hauptvertreter Herr Ranft (SPD), Stellvertreter Herr Korndörfer (SPD);
3. Hauptvertreterin Frau Schneider (GAL), Stellvertreter/in (GAL, blieb unklar).

Um wirklich zu verstehen, welches Theater abgezogen wurde, muss man noch hinzufügen, welche Gruppen sich zwar bewerben haben, aber abgelehnt worden sind – sie kommen nämlich mehr oder weniger allesamt aus dem (alternativen) kulturell und politisch engagierten BewohnerInnen-

spektrum. Nicht stimmberechtigt vertreten sein dürfen bisher: die Münzviertel-Initiative, die Geschichtswerkstatt St. Georg e.V., der Hosenstall e.V., das Wohnprojekt Brennerie, die Bürgerinitiative „Ohne Mix is nix!“, die WASG-Stadtteilgruppe. Und der Elternrat ist auf einen Stellvertreterposten zurück gekickt worden.

Nach diesem unschönen Vorspiel schritt der Bezirksamtsleiter nun noch persönlich zur Ziehung der Lottozahlen, pardon, zur Loswahl hinsichtlich der fünf eingeräumten Plätze für BewohnerInnen und dreier Nachrückplätze. Recht anschaulich für die durchdachte Vorbereitung des ganzen Verfahrens war an dieser Stelle das Beispiel Steffen Leipzig, der sich als Einzelperson bzw. Bewohner der Drachenbau-Wohngensenschaft beworben hatte. Erst auf drängende Nachfrage wurde klar, dass man seinen Bewerbungszettel gar nicht erst in die Lostrommel geworfen hatte, weil sein Vater (natürlich mit gleichem Nachnamen) ja für die St. Georger WASG-Gruppe angetreten wäre, und die sei schliesslich abgelehnt worden... Doch hier nun die durch Los bestimmten EinzelkandidatInnen:

Fünf VertreterInnen aus der Bewohnerschaft:

1. Hauptvertreterin Frau Karla Fischer, Stellvertreter Herr Honold;
2. Hauptvertreterin Frau Friedt, Stellvertreter Herr Wittmaack;
3. Hauptvertreter Herr Jürgens, Stellvertreter Herr v. Garnier;
4. Hauptvertreterin Frau Freuer, Stellvertreterin Frau Twardzik;
5. Hauptvertreter Herr Leipzig, Stellvertreter Herr Stietz-Leipzig (Das war wenigstens ein Brüller an diesem Abend.)

Abschließend wurden noch drei NachrückernInnen für diese BewohnerInnen aus der Lostrommel gezogen. Wobei das kuriose Prinzip gilt, das der/die erste ausfallende/r Hauptvertreter/in ersetzt wird durch den/die erste/n Hauptvertreter/in der Nachrückliste usw. Aber hier nun die ErsatzkandidatInnen.

Drei NachrückerInnen aus der Bewohnerschaft:

1. Hauptvertreterin Frau Gatermann, Stellvertreter Herr Yung;
2. Hauptvertreterin Frau Kerstin. Fischer, Stellvertreter Herr Wilke;
3. Hauptvertreterin Frau Jünemann, Stellvertreter Herr Schelter.

Auf der nächsten Sitzung des letztlich konstituierten Stadtteilbeirats müssen dann die drei weiteren Sitze aus dem Initiativen-Spektrum benannt und besetzt werden. Das wird womöglich noch einmal die bisherigen Namen durcheinanderwirbeln, ist aber einzig dem Vorgehen des Bezirks zu verdanken. Der ganze, sich insgesamt gut dreieinhalb Stunden hinziehende Abend

Fortsetzung von Seite 5

war ein Lehrbeispiel für die oft im Munde geführte „BürgerInnenbeteiligung“, so wie sie offenbar von den Bezirksparteien und der –verwaltung gesehen wird. Statt froh darüber zu sein, dass Menschen sich für ihr Viertel einsetzen möchten, und dies wider den herrschenden Frust über die Politik/er, setzen sie auf Modelle, deren Hauptziel es scheint, alles im Griff zu behalten und ja nicht allzu viele „falsche“, aufmüpfige Engagierte zuzulassen. Hoffen wir darauf – und dies sei ausdrücklich unterstrichen – dass

die Menschen sich davon nicht abschrecken lassen. Und dass möglichst viele BewohnerInnen unseres Viertels weiterhin für ihre berechtigten Anliegen eintreten und sich beteiligen!

Ob wir womöglich einen zweiten Akt dieses Trauerspiels erleben, wird sich auf der **nächsten Stadtteilbeiratssitzung am Dienstag, dem 29. Mai, um 18.30 Uhr** in der **Pausenhalle der Heinrich Wolgast-Schule** (Carl von Ossietzky-Platz) erweisen. Politik und Verwaltung des Bezirks Hamburg-Mitte haben einiges gutzumachen! (jo) ■

Umwandlungswelle gebremst?

Auf Nachfrage gab der Sanierungsbeauftragte des Bezirks Mitte, Erwin Jochem, auf der letzten Stadtteilbeiratssitzung bekannt, dass zwischen Anfang November 2006 und Ende April 2007 für genau zehn Wohneinheiten an der Alster eine Abgeschlossenheitsbescheinigung erwirkt wurde. Ein solches, vom Bezirk ohne jedwede Prüfung ausgestellt Dokument ist die formale Voraussetzung dafür, dass Miet- in Eigentumswohnungen umgewandelt werden können. Sollte der Höhepunkt der seit Ende der neunziger Jahre anhaltende Umwandlungsboom langsam zu Ende gehen?

Skeptisch stimmt einen da die Senatsantwort auf eine Große Anfrage des St.

Georger Bürgerschaftsabgeordneten Lutz Kretschmann-Johannsen (SPD) und GenossInnen. Auf die ja nicht ganz unbedeutenden Fragen „Wie haben sich die Mieten für Gewerbeflächen in den Jahren 2001 bis 2006 in St. Georg entwickelt? Wie viele Wohnungen wurden in St. Georg in den Jahren 2001 bis 2006 von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umgewandelt?“ antwortete der Senat lapidar, dass ihm dazu keine Daten vorlägen und „mit vertretbarem Verwaltungsaufwand“ auch nicht zu ermitteln seien. Wenn schon dieses nicht bekannt ist, auf welcher Basis agiert dann eigentlich der Senat, wenn er angeblich eine „planmäßige“ Stadtteilentwicklung betreiben will? ■

Auch kleine Anzeigen werden wahrgenommen.

Ihre Anzeige im Drachen bestellen Sie bei
Imke Behr, ☎ 44 80 41 46

Das ist doch die Höhe!

Regen Sie sich nicht auf:
Eine Mieterhöhung ist nur mit einer guten Begründung und innerhalb gewisser Grenzen wirksam.
MhM steht Ihnen mit professioneller Beratung zur Seite – aktive Unterstützung, die viel Ärger und Kosten sparen kann.



WENN ES UM IHRE INTERESSEN GEHT, SIND WIR DABEI!

Telefon 431 39 40
www.mhmhamburg.de

Das Kinderhaus am Lohmühlenpark

- ▶ Das Kind steht im Mittelpunkt!
- ▶ Altersgemischte Gruppen von 0-6
- ▶ Integration und Förderung
- ▶ Bildung von Beginn an
- ▶ Bewegung, Musik, Projekte
- ▶ Biologische Vollwerternährung



Über einen Besuch in unserer Einrichtung würden wir uns freuen. Er ist jederzeit, auch kurzfristig, möglich. Bitte vorher anrufen und einen Termin vereinbaren.

Weitere Infos auf unserer Homepage: www.koppelkinder.de

KoppelKinder e.V. / Rostocker Straße 74 / 20099 HH / T: 24 35 01 / koppelkinder@t-online.de

CAFE gnosa

TÄGLICH 10:00 BIS 1:00
FREITAGS U. SAMSTAGS BIS 2:00

LANGE REIHE 93
20099 HAMBURG
TEL.: 040 - 24 30 34
WWW.GNOSA.DE



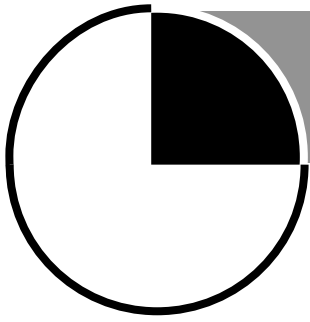
Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg



Tel.: 24 39 08

In Innenstadtlage – nur fünf Minuten vom Koppelkinder!



Einladung zur Zwischenbilanz



Gärtnerei Jugendwerkstatt

**„Rosen in die Münzstraße,
Sonnenblumen in die Westerstraße
und eine Gärtnerei in die
Jugendwerkstatt Rosenallee 11“**

**4. Juni 07 um 18.00 Uhr
in der Jugendwerkstatt Rosenallee 11
Rackow-Schule gGmbH**

**Es sprechen Frau Kultursenatorin
Prof. Dr. Karin von Welck,
und Frau Rahel Puffert**



Eine weiße Rose für Frau Recha Lübke und eine weiße Rose für Frau Bella Spanier

Frau Recha Lübke und Frau Bella Spanier unterrichteten beide als Lehrerinnen an der ehemaligen Volksschule für Mädchen in der Rosenallee 11. Frau Lübke von 1921 bis 1934 und Frau Spanier von 1925 bis 1933. Beide Daten habe ich dem Buch:

„Rosenallee 11
1883-1935

Bilder aus dem Leben einer Hamburger
Mädchen-Volksschule“

entnommen. Gefunden habe ich dieses kleine schmale Buch als Fotokopie im Stadtteilarchiv Hamm. Dort befand ich mich auf der Suche nach historischen Bildern und Hinweisen über das Münzviertel.

Als erstes Foto im Archivkasten „Rosenallee“ fiel mir die Aufnahme des Lehrerkollegiums der Rosenallee-Schule aus dem Jahre 1933 in die Hände. Eine Reprofotografie nur postkartengroß.

Es war meine erste Begegnung mit Frau Lübke und Frau Spanier und es war auch zugleich mein erster Einblick in die Geschichte der Rosenallee. Das Buch „Rosenallee 11“ wurde zum 50jährigen Jubiläum der Schule herausgegeben. Ein wun-

derbares Buch und zugleich ein schreckliches Buch. Für das Münzviertel historisch gesehen eine Fundgrube, doch als Zeitzeugnis ein unheilvolles Buch. Das Buch ist ein nationalsozialistische Machwerk. Veröffentlicht 1935.

1935 umreißt Hermann Kühl der Autor der Jubiläumsschrift den Schulbezirk der Rosenallee-Schule in den Grenzen des westlichen Hammerbrooks. Im Westen der Deichtormarkt, im Osten die Brandshofer Schleuse, im Süden die Bankstraße und im Norden der Hauptbahnhof. 1943 wird das damalige westliche Hammerbrook in dem Bombenhagel des 2. Weltkrieges restlos zerstört. Übrig bleibt nur das heutige Münzviertel. Nach dem Krieg entscheiden sich die Lenker der Stadt gegen die Historie des westlichen Hammerbrooks und gebären das geschichtslose Klostertor.

Doch die Geschichte ist unerbittlich. Sie lässt sich weder verleugnen noch verbiegen. Die älteste Straße im Münzviertel ist die Rosenallee (ca. 1720), und das Schulgebäude Rosenallee (1833) ist neben der Münzburger (1880-1886) das älteste Gebäude

im Quartier. Die heutige Jugendwerkstatt als Nachfolgerin der ehemaligen Volksschule in der Rosenallee und im Besitz der öffentlichen Hand ist der historische Mittelpunkt des Münzquartiers. Sie ist ein authentisches Zeugnis einer über 125 Jahren alten Quartiersgeschichte. Und diese gilt es zu wahren und zu behüten, Denn ohne das Wissen um die eigene Geschichte gibt es keine Zukunft. Sie stiftet Identität und vermeidet den Fall ins Bodenlose.

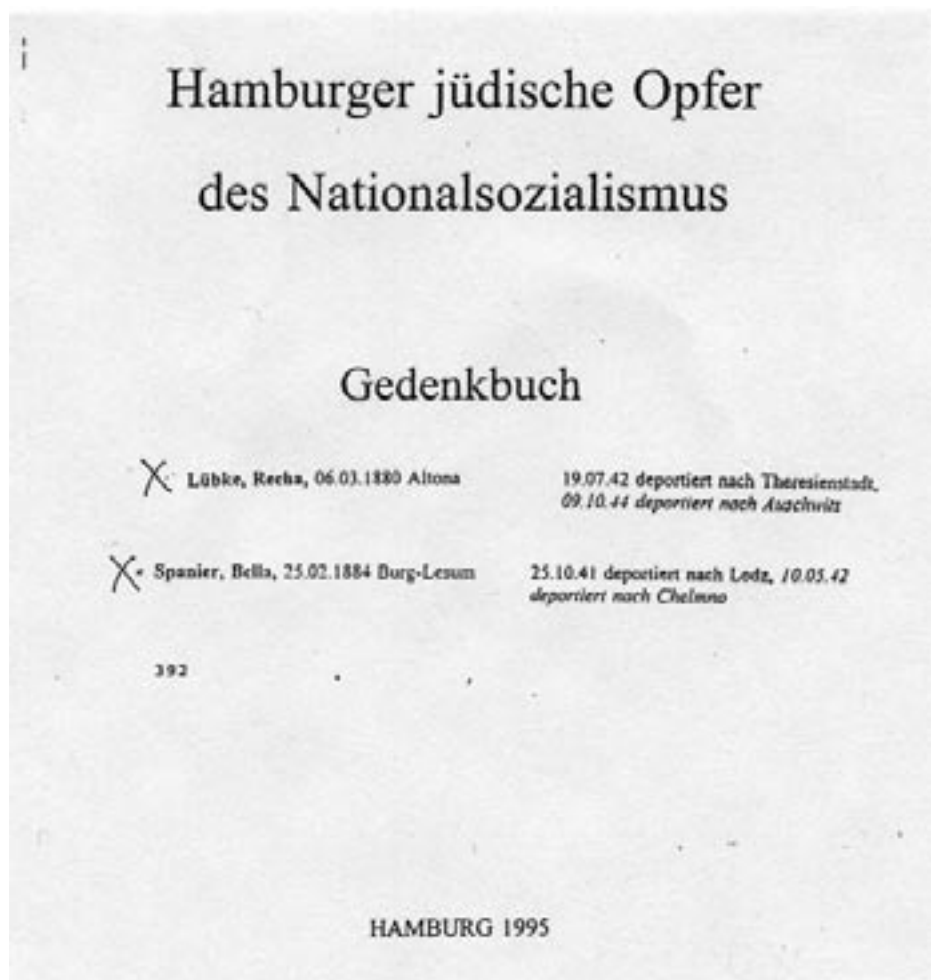
Die Zukunft des Münzviertel beginnt am **4. Juni 07 um 18.00 Uhr** in der Jugendwerkstatt Rosenallee 11 mit zwei weißen Rosen, eine für Recha Lübke und eine für Bella Spanier.

Günter Westphal

Mein besonderer Dank gilt der ehemaligen Schülerin der Volksschule Rosenallee Frau Heringlake für ihre großzügige Schenkung der Originalausgabe „Rosenallee 11“ sowie Frau Thevs für ihre weiteren uner müdlichen Recherchen über die Biografien von Frau Recha Lübke und Frau Bella Spanier. ■



Foto: Postkarte Lehrerkollegium Rosenallee 11



Repro: Gedenkbuch

Noch weniger BürgerInnenbeteiligung?

Über viele Jahre hatten die BewohnerInnen des Münzviertels die Möglichkeit über den Unterausschuss und den Arbeitskreis St.Georg ihre konkreten Belange in die (Kommunal-)Politik einzubringen und viele Informationen über die Quartiersentwicklung relativ unbürokratisch zu erhalten. Alle gingen davon aus, dass mit der Konstituierung eines neuen Stadtteilbeirates im Rahmen des Senatsprogramms „Soziale Stadtentwicklung“ das Münzviertel weiterhin Sitz und Stimme behalten würde. Alle Vorschläge aus Verwaltung und Politik wiesen darauf hin, dass dem Münzviertel ein gewisses Maß an Bürgerbeteiligung garantiert bliebe. Überraschend erhielten wir einen Tag vor der konstituierenden Sitzung des neuen Stadtteilbeirates durch das Quartiersmanagement die Nachricht, dass für das Münzviertel keine Vertretung mehr vorgesehen sei. Begründet wurde dies u.a. mit der Verringerung der Sitze und der möglichen Aussicht auf eine BürgerInnenbeteiligung des Münzviertels durch Aufnahme als Themengebiet in das Programm Soziale Stadtentwicklung. Auch alle VertreterInnen aus St. Georg konnten diese Entscheidung nicht nachvollziehen und solidarisierten sich mit dem Münzviertel.

Ob das Münzviertel nun doch noch mit einbezogen wird, ist völlig offen. Auf der konstituierenden Sitzung des Stadtteilbeirates blieb auch unklar, ob es eine Entwicklungsagentur für das Münzviertel geben wird (die entsprechenden Gelder sind vorhanden) und wann und mit welchen Themen das Viertel in das Programm Soziale Stadtteilentwicklung angemeldet wird. Wenn es nicht bald eine entsprechende politische Entscheidung gibt, müssen wir BürgelInnenbeteiligung und Quartiersentwicklung wohl mit anderen Mitteln einfordern. (ks) ■



Ausschnitt aus Skizze für Flyer: 6. Straßenfest Münzviertel

Copyright: Sara Stockmann

6. Straßenfest am 16. Juni

Endlich! Es ist wieder so weit, wir nähern uns dem **16. Juni**, an dem wir Münzviertler wieder unser jetzt schon legendäres sechstes Straßenfest feiern werden. Wir laden alle herzlich ein, die davon hören oder lesen mit uns gemeinsam dieses alljährliche Spektakel zu zelebrieren. Wir freuen uns darauf unsere Wohnumgebung erneut in einen fröhlichen und bunten Festtagsplatz zu verwandeln, mit Cafebetrieb, Bier- und Cocktail-, Info- und Flohmarktständen, viel Musik, Theater und Klamauk, Kinderprogramm und noch vielem mehr.

Das Straßenfest ist ein Beitrag zu dem Wunsch vieler Anwohner, in das Münzviertel mehr Wohn- und Lebensqualität zu bringen, denn das Viertel hat nicht nur schöne Gebäude, sondern auch eine Menge netter Menschen die in Ihnen wohnen. Und das Motto: „Die Straße gehört uns“, ist als Ausdruck der Anwohner zu verstehen, die eigene Wohnstraße - Gegend als Gestaltungsort zu betrachten und erwächst dem Bedürfnis dort aktiv mitgestalten zu wollen, um die Lebensqualität vor der eigenen Haustür zu steigern.

Auch dieses Jahr haben sich wieder eine ganze Reihe von „Münzviertelbürgern“ zusammen getan, um die Straße vor der Tür so umzugestalten, dass zumindest für einen

Tag diese tiefen Wünsche nach ausgelassenem, fröhlichem Leben, Nachbarschaftlichkeit und Feststimmung in das Münzviertel einziehen. Eingebettet ist dieser Konsens, unter dem das Fest stattfindet, in unseren seit vielen Jahren angestrebten Ziel, soviel „Grün“ ins Viertel zu pflanzen, wie es die öffentlichen und privaten „Freiflächen“ auch immer hergeben.

Bereits seit mehreren Jahren arbeitet die „Stadtteilinitiative Münzplatz“ daran, Begrünungskonzepte auszuarbeiten und umzusetzen. Und die Aussicht bald sichtbare Früchte dieser Arbeit zu sehen, die sich dann als blühende Blumen und Sträucher im Straßenbild widerspiegelt, stehen hinsichtlich der nötigen behördlichen Genehmigung fast schon auf Vollgrün. So fordert ja auch unser 1. Bürgermeister, Ole von Beust: „wir brauchen jedes Blatt für die grüne Lunge unserer Stadt“, und wir Münzler lassen Taten folgen, an denen alle ihre Freude haben.

Lebensqualität eines Stadtteils heißt auch, dass weitere Familien sich vorstellen können, dass hier ihre Kinder aufwachsen, auch aus diesem Grund und vor allem für die hier lebenden Kinder haben die Initiatoren ein reichhaltiges Angebot in dem Festprogramm vorgesehen. ■
Peter Meis / Judit Scharowsky Mai 2007

Galerie Renate Kammer

„UMRISSE 2005.2007“

DIETRICH HELMS

Ausstellung

Vom 10.5. bis 9.6.07

Eröffnung Do., 10. 5. 07, 19 Uhr

**Münzplatz 11
20097 Hamburg**

IMPRESSUM

Kunstlabor naher Gegendn

Günter Westphal

Guenter_Westphal@t-online.de

Münzplatz 11

20097 Hamburg

Tel.: 040-23 07 36

Fotos: Günter Westphal

Gefördert von der Kulturbehörde Hamburg

KuBaSta

„DER BAUM KEHRT ZURÜCK“:

Comicbuchveröffentlichung
und Zeichnungen
Vom 16.05. bis 02.06.07

Eröffnung 16.5.2007 um 20 Uhr
Finissage 2.6.2007 um 20 Uhr

**Repsoldstraße 45
20097 Hamburg**

„St. Georg never sleeps!“

Ein neues Maskottchen ist geboren, genannt Georgie, einer der vielen jüngeren Brüder des „Lachenden Drachen“, zumindest vom äußeren Erscheinungsbild her. Georgie verkündet uns nun eine „lange Shopping-Nacht“ an jedem ersten

Freitag in Monat im Zeitraum Mai bis Oktober. Das Motto der Veranstaltung lautet doch tatsächlich „St. Georg never sleeps!“ Mal abgesehen vom gewerkschaftlichen Standpunkt hinsichtlich der drastisch verlängerten Arbeitszeiten der KollegInnen sei doch der Einwand erlaubt, dass sich die Bewohner-schaft St. Georgs sehr wohl ihren Schlaf verdient hat, von wegen „never sleeps“. Und ob die „langen Shopping-Nächte“ wirklich ein notwendiges, attraktives und erstrebenswertes, ja „DAS neue Einkaufserlebnis in St. Georg“ (O-Ton des entsprechenden Flyers, auf dem auch für die neue Inernet-Seite www.20099.com geworben wird) bedeuten, mögen eben auch die AnwohnerInnen durch (Nicht-) Präsenz entscheiden. Wie auch immer, die beteiligten Geschäftsleute versprechen allen KundInnen, dass an den betreffenden Freitagabenden ab 20 Uhr immer „etwas Besonderes“ geboten wird. Nach dem letzten Stand sind bei diesem neuen Event zumindest 14 Geschäfte vor allem in der Langen Reihe, aber vereinzelt auch der Schmilinskystraße, der Danziger Straße, der Greifswalder Straße und der Kop-

pel geöffnet, das nächste Mal am Freitag, dem 1. Juni. (jo)



Doch hier nun die Presseerklärung der gewerblichen Initiative im vollen Wortlaut: Anfang des Jahres kam uns, einer Gruppe Geschäftstreibender aus St. Georg, die Idee, über die Möglichkeiten einheitlicher verlängerter Öffnungszeiten der hiesigen Geschäfte nachzudenken. Wir meinen, dass wir zu diesem Thema ein interessantes Konzept entwickelt haben, welches wir nachfolgend vorstellen und gleichzeitig alle Geschäftsleute zum Mitmachen einladen möchten.

Die Eckpunkte:

- Das Motto: St. Georg never sleeps – Die lange Shopping-Nacht in St. Georg
- Eine Shopping-Nacht in den Sommermo-

naten April bis Oktober, und zwar jeden 1. Freitag im Monat bis 24 Uhr

- Beginn: 4. Mai 2007, der Freitag nach der „Bunten Langen Reihe“
- Beteiligung möglichst vieler Geschäfte, vornehmlich aus Lange Reihe und den Seitenstraßen
- Jedes teilnehmende Geschäft wird nach Möglichkeit ein Spezial-Event anbieten z.B. einen Gutschein für den nächsten Einkauf, ein Glas Sekt zur Begrüßung, einen Lieferservice für die gekaufte Ware usw.
- Wir erhoffen uns zudem von der Gastronomie begleitende bzw. unterstützende Aktionen.

Wir wissen, dass wir mit dieser Shopping-Nacht sicherlich keine Umsatzrekorde erzielen werden, aber wir möchten einfach etwas bieten, was die Aufmerksamkeit unserer Kunden erregt. Mit der Öffnungszeit bis 24 Uhr setzen wir uns gezielt von den Öffnungszeiten der Innenstadt ab und möchten mit der dauerhaften Aktion Vorreiter sein. Dabei halten wir mehr als eine lange Nacht in den Sommermonaten nicht für sinnvoll, da wir auch den exklusiven Charakter dieses Einkaufserlebnisses nicht verwässern wollen.

Wolfgang Kramer (Buchladen Männer-schwarm), Niko Karcher (Empire of Sins), Ingo Szogs (Mr. Chaps), Tom Trogisch (Scubs) ■

„Wir sind doch eine Kette“

Die Lange Reihe entwickelt sich nur allzu offensichtlich immer mehr zur Kaffee- und Partymeile. Man wundert sich in letzter Zeit vor allem, was alles so von Kaffee, Cappuccino und Latte Macchiato leben kann. Die geringsten Sorgen haben gewöhnlicherweise die Ladenketten, vor allem der US-

Konzern „Starbucks“, der auch in die Viertel drängt. An der Ecke Danziger Straße haben wir nun schon einige Zeit das „Balzac“, einer Kette zugehörig, die mit 15 Filialen in Hamburg gleich hinter dem Marktführer „Tchibo“ mit 20 Läden rangiert. Nur eine kleine „Anekdote“ mag veranschaulichen, wie

wenig Lokalkolorit und -bezug das „Balzac“ hat. Denn dieser Laden war tatsächlich der einzige, auch unter den Cafés, der sich weigerte, ein Veranstaltungsplakat der nicht wirklich bedrohlichen „Vorstadtbühne St. Georg“ auszuhängen. Begründung: „Wir sind doch eine Kette!“ (jo) ■

Jetzt wird's eng!

Mitte April hat der Leiter des Bezirksamts Hamburg-Mitte, Markus Schreiber (SPD), nach jahrelangen Querelen und Forderungen aus der Einwohnerschaft endlich mal Ernst gemacht: Er hat zumindest vorübergehend ein Verbot der Außengastronomie auf der Susannenstraße (St. Pauli) verhängt. Jahrelanges Missachten der Auflagen, auf den Gehwegen genügend Platz für die FußgängerInnen, Kinderwagen, EinkäuferInnen, Rollis etc. zu lassen, aber auch Lärmbelästigungen, haben die AnwohnerInnen in Rage gebracht und ihr Protestpotenzial nachdrücklich verstärkt.

Auf der letzten Stadtteilbeiratssitzung wurde nun Markus Schreiber von Einwoh-

nervereinsseite gefragt, was denn die Susannenstraße von der in ähnlicher Hinsicht überbordenden Langen Reihe unterscheidet und was er ggfs. hier zu tun gedenke. Der Bezirksamtsleiter räumte ausdrücklich „eine ähnliche Problematik“ ein und hoffte nach wie vor auf die Einsicht der hiesigen Restaurant- und Kneipenbetreiber. Auch hier komme für ihn nicht in Frage, dass PassantInnen behindert werden oder ausweichen müssen. Zudem wurde seitens des Bezirksamtes endlich auf eine seit Jahren erhobene Forderung eingegangen; nunmehr würde der „Bezirkliche Ordnungsdienst“ zumindest einmal in der Woche kommen, um die Einhaltung der Auflagen (betreffend

z.B. den Abstand zwischen Fahrbahn und Außenbestuhlung von mindestens 1,50 Meter) zu überprüfen.

Nach dem vor zwei Jahren auch auf der Langen Reihe aufgebrochenen Konflikt zwischen etlichen AnwohnerInnen und den Gastronomen sollten sich letztere darüber klar sein, dass die Trottoirs öffentlicher Raum sind, den sie nur auf Zeit und unter bestimmten Bedingungen gepachtet haben. Außengastronomie ist schön – solange unsere nächtlichen Ruhebedürfnisse ernst genommen werden, die Menschen vernünftig durchkommen, kein Spießbratenlaufen absolvieren oder sich gar noch dafür entschuldigen müssen. Sonst gilt: Susannenstraße ist überall! (jo) ■

Neues Unterhaltsrecht stärkt die Rechte der Kinder

Das neue Unterhaltsrecht soll nunmehr am 1. Juli 2007 in Kraft treten, nachdem sich die Union mit ihren Forderungen nach einer Nachbesserung des Gesetzentwurfs, der vom Bundeskabinett im April 2006 bereits verabschiedet worden war, weitgehend durchsetzen konnte. Das neue Unterhaltsrecht trägt den gesellschaftlichen Veränderungen und gewandelten Wertvorstellungen Rechnung. Die heutige Gesellschaft ist zunehmend gekennzeichnet durch eine immer stärker anwachsende Scheidungsrate, eine hohe Erwerbstätigkeitsquote von Müttern mit Kindern sowie durch eine Zunahme von Gründungen von Zweitfamilien. Immer öfter werden kurze Ehen geschieden und bilden sich Zweitfamilien mit Kindern aus zweiter Ehe.

Die Bundesregierung hat deshalb den Regierungsentwurf zur Änderung des Unterhaltsrechts beschlossen, der auch und vor allem die Förderung des Kindeswohls in den Vordergrund stellt. Die Stärkung der Rechte der Kinder erfolgt dabei durch eine Änderung der Rangfolge der Unterhaltsberechtigten. Künftig soll der Kindesunterhalt Vorrang vor allen anderen Unterhaltsansprüchen haben. Nach dem derzeitigen Unterhaltsrecht stehen minderjährige Kinder und geschiedene Ehegatten im gleichen Rang. Dies bedeutet, dass sie sich für den Fall, dass der Unterhaltsverpflichtete über nicht genügend Einkommen verfügt, um sowohl seine Kinder als auch seinen geschiedenen Ehepartner zu unterhalten, sich die Kinder mit dem geschiedenen Ehepartner das zur Verfügung stehende Einkommen teilen müssen. Es entsteht ein sog. Mangelfall. Nach dem neuen Unterhaltsrecht werden nach Abzug des sog. Selbstbehaltes zunächst vorrangig die Unterhaltsansprüche der minderjährigen Kinder erfüllt, und zwar sowohl der Kinder aus erster als auch der Kinder aus einer etwaigen zweiten Ehe. Minderjährigen Kindern stehen volljährige unverheiratete Kinder, die noch nicht das 21. Lebensjahr vollendet haben, im Haushalt eines Elternteils leben und noch nicht die allgemeine Schulausbildung abgeschlossen haben, gleich. Falls dann noch Einkommen zur Verfügung steht, wird der Anspruch des nunmehr im zweiten Rang stehenden Ehegatten erfüllt. Nach dem ursprünglichen Entwurf wären geschiedene Ehefrauen mit nicht verheirateten ehemaligen Partnern des Unterhaltsschuldners gleichgestellt worden, wenn beide kleine Kinder erziehen. Die Union setzte nun eine Privilegierung der geschiedenen Ehefrauen beim so genannten

Betreuungsunterhalt und bei langjähriger Ehe durch.

Kleine Kinder betreuende Ehefrauen und Ehegatten aus langjähriger Ehe sollen nunmehr in den zweiten Rang, die nicht verheirateten Frauen in den dritten Rang kommen. Dies ist dann von Bedeutung, wenn das Geld des Unterhaltsschuldners nicht reicht, um alle Unterhaltsansprüche zu befriedigen. Letztlich soll es nun also dabei bleiben, dass nicht verheiratete Frauen im Unterhaltsrecht im Verhältnis zu geschiedenen benachteiligt werden, auch wenn beide Kinder betreuen. Die nicht verheirateten Frauen werden auch schlechter gestellt als langjährige Ehepartner, die keine Kinder erziehen. Die Union begründete ihre Position damit, dass die besondere Bedeutung der Ehe auch nach wie vor im Unterhaltsrecht Ausdruck finden müsse.

Durch die Änderung in der Rangfolge soll die Zahl der minderjährigen Sozialhilfeempfänger reduziert werden. Das Kind ist hierbei schutzbedürftiger, da es im Gegensatz zu den Erwachsenen nicht selbst für seinen Unterhalt sorgen kann. Der geschiedene Ehegatte hingegen muss in verstärktem Maße für seinen eigenen Unterhalt Sorge tragen. Durch die Änderung des Unterhaltsrechts wird somit der Grundsatz der Eigenverantwortung geschiedener Eheleute betont und erstmals auch ausdrücklich im Gesetz verankert werden. ■
Rechtsanwältin Anne Rose, Brennerstr. 76, 20099 Hamburg, 040-38907889



Tag der verfolgten Homosexuellen

Einen solchen Tag begeht auch die Aidsseelsorge in Zusammenarbeit mit der Initiative „Gemeinsam gegen das Vergessen – Stolpersteine für homosexuelle NS-Opfer“, und zwar am 10. Mai um 20 Uhr in der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof). In Form eines Gedenkgottesdienstes wird an ein Bundesverfassungsgerichtsurteil von 1957 erinnert, das Homosexualität (weiter) unter Strafe stellte. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, auf der auch Bischöfin Maria Jepsen sprechen wird, steht die Erinnerung an die verfolgten Homosexuellen ab 1945, die bis zur Rechtsreform 1969 Opfer einer reaktionären Moral und Justiz wurden. ■

„Wir sind wieder da!“

Unter diesem Motto beging die „Erste Kirche Christi Wissenschaftler“ am 21. April die Wiederaufnahme ihres Kirchenbetriebes in der Alexanderstraße 2. Mehr als ein Jahr war die ehrenamtlich engagierte Gemeinde in der „Kaffeewelt“ in der Böckmannstraße untergekommen, weil inzwischen der Kirchenbau an der Ecke Alexander-/Lindenstraße grundlegend umgebaut wurde. Nunmehr befinden sich in den oberen Etagen recht hochpreisige Wohnungen, während das Erdgeschoss für die Gemeindefürsorge hergerichtet wurde.

Vielen St. GeorgerInnen dürfte die Kirche Christi Wissenschaftler unbekannt sein. Tatsächlich handelt es sich um eine internationale Organisation, die sich lediglich auf die Bibel und das Buch „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy beruft. Nur daraus wird sonntags um 10 Uhr in deutscher und um 11.30 Uhr in englischer Sprache gelesen. Übrigens unterhält die Gemeinde eine Sonntagsschule und am Steindamm 97 einen Leseraum, in dem montags bis freitags Literatur entliehen oder gekauft werden kann. ■

ANNE ROSE RECHTSANWÄLTIN

Brennerstrasse 76 • 20099 Hamburg

Fon: 040 – 38 90 78 89

Fax: 040 – 38 90 78 56

Internationales Ehescheidungsrecht
Familienrecht

Gegen rückwärtsgewandte Stimmungsmache! Für die Beibehaltung von Respekt, Toleranz und Nachbarschaft!

Ein zweiseitiger Artikel in der „Hamburger Morgenpost“ vom 21.4.2007 und einige darauf Bezug nehmende Äußerungen bereiten uns Sorgen hinsichtlich des Miteinanders und der gegenseitigen Akzeptanz in St. Georg. Unter der Überschrift „Pulverfass St. Georg: Moslems gegen Schwule“ wird der Eindruck vermittelt, Muslime würden in steigendem Maße Gewalt gegen Homosexuelle ausüben.

Die Veröffentlichung trägt dazu bei, eine Stimmung anzuheizen, die sich gegen unsere muslimischen und ausländischen NachbarInnen in St. Georg richtet. Die in dem Artikel behaupteten bzw. beschriebenen Vorkommnisse sind zu kritisieren, eine deutliche Zunahme der Attacken moslemischer Glaubensangehöriger gegenüber der schwulen Szene scheint umstritten bzw. fragwürdig; polizeilich ist in dieser Hinsicht jedenfalls nichts bekannt.

Wir plädieren nachdrücklich, wie schon in den letzten Jahren, für die Aufrechterhaltung von Respekt, Toleranz und Nachbarschaft. Wir appellieren an alle Gruppen und Menschen im Stadtteil, am gemeinsamen, durchaus auch kritischen Dialog festzuhalten, der das Mit- und Nebeneinander in St. Georg seit langem prägt. Wir können es nicht unwidersprochen hinnehmen, durch dubiose Artikel und Aufrufe eine Stimmung zu provozieren, die sich gegen bestimmte Bevölkerungsgruppen und Institutionen richtet.

Wo im Einzelnen Probleme auftauchen, müssen diese selbstverständlich sofort und mit allen Beteiligten

angesprochen und geklärt werden. Die dauerhafte Bereitschaft dazu haben wir sowohl in den muslimischen Gemeinden als auch in den sozialen Einrichtungen erlebt.

Selbstverständlich sind Übergriffe auf homosexuelle Mitbürger zutiefst abzulehnen. Aber auch die Verunglimpfung ganzer Bevölkerungsgruppen – egal ob Homo- oder Heterosexuelle/r, ob Muslim/in oder Christ/in, In- oder Ausländer/in – ist völlig inakzeptabel. Diffamierungen, Pöbeleien, Gewaltandrohung oder gar -ausübung von Einzelnen sind zu kritisieren und zu überwinden. Dafür ist der dauerhafte und langfristig angelegte Dialog unverzichtbar.

Für diese Grundsätze lohnt es, sich im Interesse eines friedlichen Mit- und Nebeneinanders zu engagieren! Das Gespräch und die Klärung von realen Problemlagen werden wir weiterhin in den Mittelpunkt unserer Bemühungen stellen.

Detlev Gause, Pastor der Aidsseelsorge in St. Georg
Marc Grenz, Projektleiter des schwulen Infoladens
Hein & Fiete

Michael Joho, Vorsitzender des Einwohnerverss
St. Georg von 1987 e.V.

Jörg Korell, Leiter der AIDS-Hilfe Hamburg e.V.
Kay Kraack, Pastor der evangelisch-lutherische
Kirchengemeinde St. Georg

Ahmed Yazici, Islamische Gemeinde Hamburg
Centrum Moschee e.V.

Zwischen Hauptbahnhof, Kirchen und Synagoge

Gleich mit drei Unternehmungen ist die St. Georger Geschichtswerkstatt in den nächsten Wochen dabei. Zum einen startet am 29. Mai die zweite Staffel unter dem Titel „Neugierig auf andere Lebensart“. In Zusammenarbeit mit der LAB-Begegnungsstätte werden, wie im Vorjahr, interessante religiöse und kulturelle Zentren aufgesucht. Am 29. Mai geht es zur Synagoge in der Hohen Weide 34, wo neben einer Besichtigung ein Gespräch über das moderne Judentum vorgesehen ist. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 3 Euro plus Fahrtkosten, die notwendige Anmeldung läuft unter Tel. 2800 7855. Treffpunkt ist um 16.45 Uhr am Zentralen Omnibus-Bahnhof am Carl-Legien-Platz.

Weiter geht es mit zwei Geschichtswerkstatt-Rundgängen. „Nicht nur ein Bahnhofsviertel – St. Georg in Geschichte und Gegenwart“ heißt es am 1. Juni um 16 Uhr ab Spadenteich (vor „Max & Consorten“). Und am 9. Juni um 14 Uhr geht es ab Koppel/Ecke St. Georgs Kirchhof (vor der Dreieinigkeitskirche) auf „Spurensuche zur St. Georger Religions- und Kirchengeschichte“. Die Teilnahmebeiträge betragen jeweils 5 Euro, ermäßigt für Nichterwerbstätige 3 Euro.

Und wer die Geschichtswerkstatt überhaupt mal kennen lernen oder gar ein bisschen Hand anlegen möchte, kommt in das Stadtteilbüro (Hansaplatz 9) entweder zur

regelmäßigen Öffnungszeit donnerstags zwischen 17 und 19 Uhr, steigt bei der „Archivgruppe“ am 15. Mai von 15 bis 19 Uhr ein oder schaut ins Netz unter www.gwstgeorg.de. Nach Abschluss des letztjährigen Projekts zum Thema „100 Jahre Hauptbahnhof“ in Form von zwei von rund 200 Menschen gut besuchten Theaterdarbietungen der „Vorstadtbühne St. Georg“ geht es nun in die nächste Runde.

Gegenwärtig bereitet der rein ehrenamtlich engagierte Verein zusammen mit anderen Stadtteilgruppen das neue Jahresprojekt zum Thema „Eigentum“ vor, zu dem es ab Herbst 2007 ein gutes Dutzend Veranstaltungen geben wird. (jo) ■



Jeder kann was! - Jeder braucht was!

Unter diesem Motto gründet die alsterdorf assistenz ost gGmbH einen Tauschring für alle BürgerInnen in und um St. Georg.

Der eine kann gut backen, die andere ist ein As, wenn es darum geht, Fahrräder zu reparieren! Manche benötigen einen rettenden Computertipp, andere können wiederum gut Nachhilfe oder Begleitung beim Einkauf gebrauchen...

Die Liste der Fähigkeiten und Bedarfe von Menschen lässt sich fast unendlich erweitern - und das Beste ist:

Beim Tauschring spielt Geld keine Rolle - hier tauschen Nachbarn ihre Fähigkeiten und Talente!

In anderen Stadtteilen Hamburgs, wie in Altona oder Harburg, bestehen Tauschringe schon seit mehreren Jahren. Die Mitglieder, die seitdem ihre Fähigkeiten und Talente untereinander austauschen, sparen zum einen Geld, zum anderen lernen sie ihre Nachbarn besser kennen und es entstehen Freundschaften.

Weil das überall möglich ist, wo Menschen zusammen wohnen, möchte die alsterdorf assistenz ost gGmbH auch in St. Georg einen Tauschring aufbauen.

In der täglichen Arbeit unterstützt alsterdorf assistenz ost in ihren Wohnangeboten Menschen mit Behinderung dabei, Kontakte zu anderen Menschen im Stadtteil zu knüpfen und ihr Leben so normal und selbständig wie möglich zu gestalten.

„Indem wir einen Tauschring in St. Georg aufbauen, möchten wir deutlich machen, wie viel Können jeder einzelne Bewohner eines Stadtteils hat. Dabei kommt es nicht darauf, aus welchem Land man kommt oder welche körperlichen und geistigen Voraussetzungen man hat. Wir denken: ‚Jeder kann was, jeder braucht was‘. Wenn wir uns gegenseitig unterstützen, haben wir alle was davon“, sagt Ulrich Nehls, der für die alsterdorf assistenz ost gGmbH schon seit einigen Monaten aktiv in St. Georg arbeitet.

Jeder, der Interesse hat, kann sich unverbindlich über das Vorhaben informieren oder beim Tauschringaufbau aktiv mitmachen. Es besteht zum einen die Möglichkeit, sich als Tauschringmitglied anzumelden oder zum anderen, an der Koordination des Tauschrings mitzuwirken.

Hierfür werden noch engagierte Menschen aus dem Stadtteil gesucht.

Am **24. Mai, um 20.00 Uhr** findet eine Informationsveranstaltung im Saal der kirchlichen Dienste, in der Danziger Straße 64 statt, zu der alle Bürger in und um St. Georg herzlich eingeladen sind.

Für alle Fragen oder Ideen darüber hinaus finden Sie Ulrich Nehls von **Mo - Do, 11.00 - 14.00 Uhr** am Münzplatz 4 im Wichernhaus. Telefonisch erreichen Sie ihn unter 0171.7416 460.

Oder senden Sie eine Email an tauschringstgeorg@alsterdorf-assistenz-ost.de, wenn Sie mehr erfahren möchten.

„Je mehr Stadtteilbewohner sich dem Tauschring anschließen, desto vielfältiger wird das Angebot. Deshalb freuen wir uns über jeden, der sich für den Tauschring in St. Georg interessiert!“, sagt Ulrich Nehls.

Neue Hansaplatz-Initiative „Kultur statt Kameras!“

Ganz unabhängig vom Hosenstall-Kulturfest hat sich mit Blick auf den Hansaplatz eine neue Initiative unter dem schönen Titel „Kultur statt Kameras!“ etabliert. Hintergrund ist einerseits der Umstand, dass Politik und Behörde seit nahezu zehn Jahren eine Umgestaltung des Hansaplatzes aussetzen, zum anderen die Ankündigung des Polizeisenators Udo Nagel, im Frühjahr 2007 auch hier Videoüberwachungskameras zu installieren. Die vom Bürgerverein unterstützte Initiative befürchtet eine weitere Stigmatisierung des Platzes und möchte lieber „das Gegenteil von Überwachung – wir brauchen Leben auf dem Platz, Kaffee, Konzerte und Kinder statt Kameras“. Entsprechende Kleber finden sich mittlerweile im ganzen Quartier.

Nach einem Angrillen am 4. Mai geht es mit der Belebung des Platzes am 24. Mai weiter. An diesem Tag soll der Hansaplatz ab 18.30 Uhr zur Spielfläche werden; alles, was Beine hat, könnte sich also auf den Weg machen, Spiele mitbringen und losle-

gen. Recht anschaulich ist die frisch eingerichtete website der Initiative (www.hansaplatz.de). Hier lassen sich Einschätzungen ebenso finden wie aktuelle Termine und längerfristige Konzepte. Besonders interessant ist auch, dass hier der kritische Abschlussbericht von Nils Zurawski unter dem Titel „Videoüberwachung in Hamburg“ vom März 2007 eingestellt wurde. Zurawski hat auch viele BürgerInnen St. Georgs befragt, von denen die meisten einer Kameraobservierung ablehnend gegenüber standen.

Auch der Einwohnerverein hat sich nachdrücklich gegen Big Brother Nagel und eine Überwachung per Kameras ausgesprochen; auch begrüßt er alle Aktivitäten, „St. Georgs Wohnzimmer“ zu beleben. Die Geschichtswerkstatt hat angekündigt – sollte es tatsächlich zur Installation der Videokameras kommen –, ggfs., rechtliche Schritte einzuleiten, dass das Stadteibüro am Hansaplatz 9 auf jeden Fall aus der Observierung heraus fällt.(jo) ■

Sommerfreizeit der Jugendlichen

Landratten und Seeräuber aufgepasst, in diesem Sommer fährt St. Georgs integrative offene Kinder- und Jugendeinrichtung „Schorsch“ in der Zeit vom 13. bis 23. Juli auf Segelreise nach Holland. Reiseziel ist der Ort Harlingen an der Nordsee und das IJsselmeer bis zur Nordseeinsel Texel. Ein Käpt'n und seine zweiköpfige Besatzung stehen bereit, um aus den St. Georger FlachlandbewohnerInnen echte SeefahrerInnen zu machen, und dies mittels kräftigen körperlichen Einsatzes auf dem Segelschiff. Geschlafen wird in 3- bzw. 4-Bett-Kojen und gekocht wird gemeinsam in der Schiffskombüse.

Der Preis beläuft sich auf 280 Euro und enthält alle Fahrtkosten, die Vollverpflegung und eine feste, schwimmende Unterkunft, ganz abgesehen von Wind, Wetter und Natur. Für Zuschussberechtigte gibt es einen ermäßigten Preis in Höhe von 180 Euro. Anmelden können sich alle 12- bis 17jährigen Kids, die schwimmen können und die Schorsch-Reiseregeln anerkennen; vorliegen müssen zudem der ausgefüllte Anmeldezettel, ggfs. ein Zuschusszettel, und natürlich die Kohle. Fragen beantwortet gerne das Schorsch-Team (Kirchenweg 20) unter Tel. 42 854 27 45. ■

Gegen den Globalisierungsgipfel!

St. Georg ist eines der Zentren zur Vorbereitung der Proteste gegen den G8-Gipfel, hat doch seit einiger Zeit die globalisierungskritische Organisation „attac“ ihr Büro in der Zimmerpforte 8. Dummerweise fallen der Termin des Treffens der sieben mächtigsten Industrieländer und Russlands ausgerechnet mit dem Tag des St. Georger Stadteifestes am 2. Juni zusammen. St. GeorgerInnen aus dem alternativen Spektrum stehen dadurch vor einem Dilemma und stellen

sich die Frage, „was tun?“. Eine Verbindung wird insofern geschaffen, als dass der Einwohnerverein auf dem Stadteifest VertreterInnen von attac zu Gast haben wird (auch im Bühnenprogramm) und für eine Fernsehübertragung aus Heiligendamm bzw. vom Demonstrationsort Rostock Sorge tragen will.

Wer Näheres über den Stand der Vorbereitungen der GlobalisierungsgegnerInnen erfahren will, schaut am besten auf die web-

Einwohnerverein Neuer Vorstand

Wie alle Jahre wieder hielt der Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. diesmal am 11. April seine Jahreshauptversammlung ab. Im Mittelpunkt standen dabei die Bilanzierung der Aktivitäten seit April 2006 und die Diskussion neuer Initiativen vor allem in Sachen MieterInnenbewegung und Stadteibkultur. Mehr davon findet sich in verschiedenen Artikeln in dieser Ausgabe.

Der neu gewählte Vorstand des Einwohnervereins setzt sich nun wie folgt zusammen:

BeisitzerInnen: Sandra Götz, Manu Jünemann, Gode Wilke;

Schatzmeister: Johannes Landwehr;

2. Vorsitzende: Imke Behr;

1. Vorsitzender: Michael Joho. ■

Auftrittsort gesucht?

Vom Schriftsteller bis zur Musikerin, von der Fotografin bis zum Jongleur, Bands und Chöre – alle suchen in einer bestimmten (meist frühen) Phase ihres künstlerischen Werdegangs nach Auftritt- und Präsentationsmöglichkeiten. Und mal abgesehen davon, dass wir vor allem für Musikgruppen auf unserem Stadteifest am 2. Juni von 14 bis 19 Uhr noch „Platz“ haben, ist auch der seit gut einem Jahr tätige „Kulturverein im Gewerkschaftshaus Be60 e.V.“ in dieser Richtung bemüht (Infos auf der neuen website unter www.kultur-im-gewerkschaftshaus.de). Wer also den Mumm hat, im Gewerkschaftshaus am Besenbinderhof 60 in Erscheinung zu treten, melde sich beim Kulturvereinsvorsitzenden Frank Teichmüller unter Tel. 470 030 oder per E-Mail an: Kulturverein.BE60@gmail.com. ■

site www.heiligendamm2007.de. Hier sind auch durch Links Mitfahr- und Übernachtungsmöglichkeiten rund um das durch einen riesigen, millionenschweren Zaun abgetrennte Gebiet von Heiligendamm in Erfahrung zu bringen. Wer nicht fährt (und also beim St. Georger Stadteifest aufschlägt), aber das Anliegen unterstützt, kann sich über diese website auch per Zustimmung solidarisch erklären und einen Aufruf unterstützen. (jo) ■

20 Jahre Einwohnerverein Einladung zum Fest

Vor etwas mehr als 20 Jahren, genau genommen am 26. April 1987, ist der „Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.“ aus der Taufe gehoben worden.

Rund 70 Menschen waren damals in der damaligen Ausländerinitiative (Lange Reihe 30/32) zugegen, um den „ersten alternativen Bürgerverein Hamburgs“ zu begründen. Auch wenn es später ein ähnlich positioniertes „Wilhelmsburger Forum“ gegeben hat und noch immer die eine oder andere Stadtteilinitiative unterwegs ist – wir sind der inzwischen wohl älteste alternative Zusammenschluss, der angetreten ist, den Stadtteil umfassend aus BewohnerInnenperspektive zu begleiten und zu verändern.

Unseren Geburtstag wollen wir mit möglichst vielen Menschen feiern, mit WeggefährtInnen, NachbarInnen, FreundInnen, Aktiven, BündnispartnerInnen und natürlich den Mitgliedern. Wir laden daher herzlich ein:

Jubiläumsparty zum 20. Geburtstag des Einwohnervereins

**Samstag, 12. Mai, 20 Uhr,
„Hosenstall“, Ellmenreichstr. 28**

An diesem Abend haben wir in den wunderschönen Fachwerkräumen mit Sylvia Necker, Michael Danner und Christian Meyer drei JazzerInnen dabei, Eberhard Marolds dreiköpfige Band steuert eine Mischung aus Country und Folk bei. Es gibt natürlich reichlich Gelegenheit zum Wiedersehen und Klönen. Für Knabberkram und Käse ist gesorgt. Getränke gibt's zu moderaten Preisen.

Von Anbeginn hat sich der „Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.“ als Sammelbecken des alternativen BewohnerInnenpektrums im Viertel verstanden. Bei uns fanden sich die Friedenstauben und Anti-AKW-Plaketten im Fenster; soziales Engagement, Verkehrsberuhigung, die Nöte der GeringverdienerInnen, aber auch der Kinder, Jugendlichen und Familien wie der Drogenabhängigen, Prostituierten und Obdachlosen haben bei uns immer ein offenes Ohr gefunden. Wir wollten mit einem umfangreichen Veranstaltungsangebot die Stadtteilkenntnis verbessern und die -kultur verbreitern, kommunale Verwicklungen transparent machen, den etablierten Politi-

kerInnen und der Verwaltung auf die Füße treten und Initiativen unter Einbeziehung von Betroffenen organisieren, wo es nötig ist. Insofern sind aus dem Einwohnervereinsumfeld einige Gruppen und Inis hervorgegangen, von denen einige noch immer existieren, natürlich längst flügge geworden und präsent in der Stadtteilkultur.

Wichtig war uns immer, St. Georg als Mikrokosmos der großen Problemlagen zu sehen, was in einem Hauptbahnhofsviertel auch nie wirklich schwer fiel. Global denken, lokal handeln, war so eine Maxime, wobei wir manchmal den Blick über den Tellerrand hinaus auch nicht geschafft haben. Standen die ersten Jahre noch stark im Zeichen des Aufbaus und der Verbreiterung, des Ausprobierens und Kommunizierens, war der absolute Schwerpunkt bis weit in die neunziger Jahre hinein das Thema Drogenpolitik. Diesbezüglich konnten wir u.a. einen Beitrag zur Schaffung der Fixerräume in Hamburg leisten. Spätestens Ende der neunziger Jahre verschob sich der Schwerpunkt unseres Engagements dahin, gegen massive Mietpreissprünge, die Umwandlung von erschwinglichen Miet- in teure Eigentumswohnungen und eine damit verbundene Verdrängung von Bewohnerschaft und Kleingewerbe vorzugehen. Immerhin konnten wir für dieses Jahr ein Aussetzen der Anhebung weiterer St. Georger Straßen in die „gute Wohnlage“ verhindern. Haben wir ein Aussetzen erreicht oder die Anhebung verhindert, oder was???? In Kooperation mit einem jüngst begründeten „MieterInnenrat Hamburg“ versuchen wir, auf die innerstädtische Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik Einfluss zu nehmen.

Beschäftigt sind wir zur Zeit auch mit der Vorbereitung des von uns seit 1988 mit veranstalteten Stadtteilfestes am 2. Juni (ab 10 Uhr Flohmarkt, ab 14 Uhr Fest) rund um die Dreieinigkeitskirche am St. Georgs Kirchhof. Und in der zweiten Jahreshälfte wollen wir gerne noch zwei weitere Jubiläumsveranstaltungen durchführen: einen Wohnprojekttag etwa unter dem Motto „20 Jahre alternatives Wohnen und Leben in und auf St. Georg“ und eine Präsentation der Stadtteilkultur im „Politbüro“.

Wer im Übrigen länger nichts vom Einwohnerverein gehört oder gesehen hat, kann sich die aktuellen und älteren Ausgaben des „Lachenden Drachen“, aber auch Rundbriefe des Vereins gerne einmal im Netz ansehen (unter www.gw-stgeorg.de). Nebenbei, Sie lesen gerade die 212. Ausgabe! Wer hätte das im Frühjahr 1987 gedacht?! ■

Dr. Robert Wohlers & Co. Buchhandlung und Antiquariat



Lange Reihe 68/70
Tel. 040 / 24 77 15
Dr.R.Wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

Deutschkurse für Ausländer u. Aussiedler

- Kostenlos für Arbeitslose (ALG II Nachweis)
- Auch für Selbstzahler
- Im Anschluss: Prüfung „Zertifikat Deutsch B1“ möglich
- Ort: 5 Minuten von St. Georg / S-Bahn Hammerbrook

Info: Renate Heitmann, ☎ 040 25335685

Grone-Bildungszentrum,
Hammerbrookstraße 73 / 5. Stock

Grone ist beim Bundesamt für Migration
und Flüchtlinge akkreditiert.



Jürgen Woscidlo

Probleme mit der Pflegestufe?

Erfolgreicher Pflegefachberater
bietet Beratung und Hilfe bei
Problemen mit der Einstufung und
Hilfsmittelversorgung an

Tel.: 0173 / 633 66 68
jwoscidlo@msn.com

Manfred Alex ¹⁾

Rechtsanwalt

Dorothea Goergens ²⁾

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel ³⁾

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

Tätigkeitsschwerpunkte: Familienrecht³,
Allgemeines Vertragsrecht¹, Erbrecht², Mietrecht¹,
Arbeitsrecht², Verkehrsrecht³, Werkvertragsrecht¹

Koppel 78 • 20099 Hamburg–St. Georg
Fax (0 40) 2 80 18 06 • Tel. (0 40) 24 98 36

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
V.i.S.d.P.: Klaus Stürmann,
c/o Einwohnerverein St. Georg
Redaktion: Harald Heck, Michael Joho,
Redaktionsschluss: 20. des Vormonats
Anzeigen: Imke Behr, ☎ 44 80 41 46
Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31
Gestaltung & Produktion: H.-M.H, Gode Wilke
Druck: Druckerei Meixner
Verteilung: Milena Lieske
Auflage: 2.500 Exemplare



Nicht mehr ganz klein und trotzdem noch fein:

der SV Vorwärts St. Georg!

Seit 1979 besteht der SV Vorwärts St. Georg – ein Verein, gegründet von Menschen aus diesem Stadtteil, die Freizeitsport vor allem aus Lust an der Bewegung und dem Miteinander und weniger aus Leistungsanspruch betreiben wollen. Sich in den Gruppen zum Sport zu treffen macht Spaß, denn man kennt sich untereinander und braucht keine Konkurrenten auszustechen. Manche Gruppen werden durch Trainer angeleitet, andere treffen sich ohne Übungsleiter und organisieren ihren Ablauf selbst.



Diese Struktur erlaubt den Mitgliedern einen großen Freiraum, ihre sportlichen Aktivitäten entsprechend ihrem Bedarf und eigenverantwortlich zu gestalten; gleichzeitig ist es dem Verein dadurch möglich, die Mitgliedsbeiträge auf einem sozial verträglichen Niveau zu halten und trotzdem professionell betreute Angebote zu machen. Zurzeit bietet der Verein den ca. 300 Mitgliedern (davon 170 Kinder bis 14 Jahren) die Möglichkeit, an 20 Sportgruppen teilzunehmen, wobei die angeleiteten Angebote von sportlich und pädagogisch qualifiziertem Personal durchgeführt werden. Von Basketball über Fußball bis hin zu Feldenkrais, Fitness, Shinson Hapkido, Geräteturnen, Wirbelsäulengymnastik, Stretching, Hip Hop und Kinderturnen reicht die Angebotspalette. Sport in persönlicher ungezwungener Atmosphäre zeichnet uns aus –

wir wollen keinen Massenbetrieb, stellen uns nicht auf dem Laufsteg zur Schau und reißen uns auch nicht um Goldmedaillen.



Vielmehr streben wir danach, die begrenzten Sport- und Freizeitmöglichkeiten in unserem Stadtteil noch weiter auszubauen. Die Arbeit unseres Vereins und anderer Initiativen wird leider dadurch behindert, dass Sporthallen durch stadteilfremde Vereine belegt werden. Trotzdem haben wir uns für die Zukunft vorgenommen, noch mehr interessierten Erwachsenen und vor allem Kindern – für die kurze Wege zur Sportstätte entscheidend wichtig sind - die Möglichkeit zu eröffnen, wohnortnah Freizeitsport zu betreiben. In einem



Stadtteil wie St. Georg, wo (insbesondere kindgerechte) Bewegungsmöglichkeiten und Spielräume Mangelware sind, sind solche Sportaktivitäten ein dringend benötigter Ausgleich. In diesem Sinne arbeiten wir mit anderen Einrichtungen im Stadtteil zusammen, die ähnliche Ziele verfolgen und konnten unser Angebot in den letzten Jahren stetig erweitern.

Lust, mitzumachen?

Es lohnt sich, (nicht nur) seinen Hintern in Bewegung zu setzen!

Monatliche Beiträge	
Kinder / Jugendliche (ab 3. Kind frei)	Euro 4,50
Studenten, Arbeitslose	Euro 6,00
Erwachsene	Euro 8,50
1 Erwachsener + 2 Kinder	Euro 15,00
2 Erwachsene + 1 oder mehr Kinder	Euro 20,00

Kontakt: Heidrun Sperling

Fon: 246032 / e-mail: heidrun@sperling-backhaus.de



SV Vorwärts St. Georg e.V.
c/o Heidrun Sperling
Koppel 26, 20099 Hamburg
Tel.: 246032 / Email: heidrun@sperling-backhaus.de



Unsere Sport-Angebote für Erwachsene:
(Stand: 05/2007)

Wirbelsäulengymnastik (mixed): Mo 17:40-18:40 Uhr Heinrich-Wolgast-Schule
Leitung: Hartmut Griesbach Tel. 0451/85999 Neue
willkommen

Fitness (mixed): Mo 18:45-19:45 Uhr Heinrich-Wolgast-Schule
Leitung: Hartmut Griesbach Tel. 0451/85999 Neue
willkommen

Aerobic / Fitness / Stretching (Frauen): Mo 19:20-20:45 Uhr Lohmühlengym. gr Halle
Leitung: Heidrun Sperling Tel. 246032 neue Frauen willkommen

Feldenkrais (mixed) Heinrich-Wolgast-Schule
Bewegungsraum
Leitung: Stefanie Seidel Tel. 434411
Mi 18:45-19:45 Uhr Neue willkommen
Mi 20 – 21 Uhr Neue willkommen

Fitness und Kräftigung (Frauen): Mi 19:45-21 Uhr Heinrich-Wolgast-Schule
Leitung: Heidrun Sperling Tel. 246032 neue Frauen willkommen

Basketball (Männer): Fr 18:30-20:30 Uhr Schule
Grabenstraße
Informationen: Berno Schuckart Tel. 245081 neue Männer willkommen

Ballsport (mixed): So 18-21 Uhr Lohmühlengymnasium kleine Halle
Informationen: Hinnerk Schmidt Tel. 245753 Neue
willkommen

Unsere Sport-Angebote für Kinder und Jugendliche: (Stand: 05/2007)

Bewegung+Spiel Kinder (3-5 J.): Mo 16:15-17:30 Uhr Handelsschule Holzdamn
Leitung: Christina Schmitt Tel. 99992687 neue Kinder
willkommen

Shinon Hapkido Heinrich-Wolgast-Schule
Leitung: Hauke Reglin Tel. 31791308
Mo 16:30-17:30 Uhr (ab Gelbgurt) neue Kinder willkommen
Di 14-15 Uhr (ab 3. Klasse) Gruppe voll belegt, Warteliste
Di 15-16 Uhr (ab 2. Klasse) neue Kinder willkommen
Do 14-15 Uhr (ab 1. Klasse) neue Kinder willkommen

Kinderturnen (mixed 1-6 Jahre): Heinrich-Wolgast-Schule neue Kinder
willkommen
Di 16-18 Uhr Leitung: Rene Siebert Tel. 2803809
Do 16-17:30 Uhr Leitung: Maren Cornils

Geräteturnen Mädchen: Mi 16-17:30 Uhr Schule Schmilnksystr. 70
Leitung: Kirsten Khaschei Tel. 28053701 Gruppe voll belegt,
Warteliste
Andrea Brinckmann Tel. 246879 / Kerstin Behrendt Tel. 4308514

Fußball
Jahrgang 00/01: Fr 16:15-17:15 Uhr Lohmühlengymnasium kl. Halle
Leitung: Igor Babkin Tel. 61193919 neue Kinder willkommen
Jahrgang 98/99: Mi 15:45-17 Uhr Lohmühlengymnasium kl. Halle